

In der belgischen Kirche hat, da die Brant wie ihre Mutter anglicanisch sind. Am Montag giebt die Gräfin Gabriele Andross, als Tante der Brant, mit dem Prinzen Nikolaus Oberhays im Palais Royal eine Festlichkeit zu Ehren des Fürsten Bismarck und des Staatspremier.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Die zweite Beratung des Territorialgesetzes wird fortgesetzt. Die vom Abg. von Thiebo mann (Freiw.) beantragte Einschränkung eines neuen § 37a wird unter Zustimmung der Minister gegen die Stimmen der Opposition abgelehnt. Nach dem neuen Voranschlag können gewisse Deputationsfonds der Provinzen, welche bisher von dem Staatshaushaltswesen dienten, auch zur Förderung von Selbsthelfern verwendet werden. Eine Resolution der Commission, betr. die Förderung der Selbsthelfern durch Staatsmittel, wird auf Wunsch des Finanzministers Dr. Mühl abgelehnt. Der Minister macht bei dieser Gelegenheit in auch unter großer Bewegung des Hauses die Mitteilung, daß die Einnahmen der Staatsbahnverwaltung im letzten Jahre um 18 Millionen Mark hinter dem Voranschlag zurückgeblieben seien. Die zweite Beratung des Territorialgesetzes ist damit beendet. Ein Antrag des Abg. Kell (Freiw.) auf Errichtung eines Kunsttheaters auf Bergeloh wird nach kurzer Debatte zurückgezogen. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Dritte Lesung des Territorialgesetzes und Resolutionen.)

Protest des deutschen Reiches zu dem portugiesischen Staatsbankrott. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat der deutsche Gesandte Graf Bray an die portugiesische Regierung eine amtliche Mitteilung geschickt, worin gegen die Bestimmungen des Dekrets betr. die äußere Schuld, soweit solche die den deutschen Gläubigern contraindicirte Rechte verletzen, formeller Protest eingelegt wird. In der Note wird hervorgehoben, daß die Vertreter der deutschen Interessenten bei den Verhandlungen mit der portugiesischen Regierung von Anfang an die größte Bereitwilligkeit gezeigt hätten, den finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich Portugal zur Zeit befindet, Rechnung zu tragen, daß aber in Verbindung der kaiserlichen Regierung diese Haltung auf portugiesischer Seite kein Entsprechendes gefunden habe.

Aktor Schwart. Wie die „S. St. B.“ mitteilt, ist der Antrag auf Haftentlassung Schwart's gegen Caution angenommen worden. Schwart soll gegen Hinterlegung einer Summe von 10,000 M. in Freiheit gesetzt werden. Das genannte Blatt fordert zur zeitigen Befreiung dieser Summe durch Beiträge auf.

In Bremerhafen sind mehrere Beamte des Nordd. Lloyd wegen Veruntreuung verhaftet worden.

Zur Ausweisung des Amerikaners Boulney Bigelow, des Ehemaligen Konsuls in Hamburg, aus Deutschland. Die „Post“, daß der genannte Herr bereits für Deutschland nicht mehr gültig klingende Pässe besitzt, hat darauf hingewiesen, daß die nennenden ergriffene Maßregel zurückzuführen ist.

Die Einladung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Abhaltung einer internationalen Münzkonferenz ist von allen Mächten, mit Ausnahme Russlands, angenommen. Auch aus Petersburg wird eine günstige Antwort erwartet. Der Konferenzort ist noch nicht gewählt.

Auf der Weltausstellung in Chicago wird der Platz knapp. Verschiedenen deutschen Industriellen hat die verlangte Fläche nicht gemüßt werden können. Die Betreffenden erwägen, ob eine Abputz-Ausstellung überhaupt Zweck für sie hat.

Dänische Zeitungen hatten berichtet, eine größere Zahl deutscher Offiziere habe letzten Sonntag das Kaiserthum auf dem Wege nach Berlin verlassen. Aus Kopenhagen wird jetzt amtlich erklärt, daß an dieser ganzen abenteuerlichen Geschichte kein wahres Wort ist.

Oesterreich-Ungarn. Das Ordnungsjubiläum in Ungarn hat doch ein praktisches Ergebnis gehabt: Der Hauptort des Landes, Budapest, in der Titel „Stadt- und Residenzstadt“ bezeichnet worden. Bis hierher wurde bloß Wien als Residenzstadt bezeichnet. Der Verlust der habsburgischen Monarchie entspricht es sehr wohl, daß auch Budapest als die Hauptstadt des anderen gleichberechtigten Theils des Reiches jenen Titel führt. Noch immer ist freilich Wien der Stadt Budapest in der Titulatur um eine Meilenstrecke voraus. Wien heißt: Reichshaupt- und Residenzstadt.

Frankreich. Anarchisten-Verhaftungen. Der französischen Polizei ist es nach längerer Anstrengung gelungen, wieder mehrere Anarchisten festzunehmen. Interessant ist, daß von dem Beginn des Werdungsprozesses gegen den berühmten Anarchisten noch immer keine Rede ist. Die Furcht vor einer etwaigen Noth der Anarchisten im Falle der Verurteilung zum Tode ist unvermindert.

beziehungen von der Regierung abhängig ist, wie es jetzt bei uns für die gesamte Bevölkerung zutrifft, vermag nur in den seltensten Fällen die moralische Kraft zu gewinnen, auch nur durch einen geheimen Stimmgeld eine den richtigen Wählern unerwünschte politische Wahl zu verhindern. So wenig wie für Soldaten in der Armee und für Sklavinnen im Gefängnis kann das politische Wahlrecht in unserer sozialdemokratischen Gesellschaftsordnung eine entsprechende Bedeutung haben.

Es ist richtig, die Regierungspartei hat ohne besondere Anstrengungen — nur solche offenbar aus politischen Gründen zur Statuirung von Beschränkungen vorgenommene Verletzungen von Freiheiten aus der „Freiheitspartei“ und der Partei der „Jungen“ wirken einschüchtern — trotz aller herrschenden Mißstimmung über zwei Drittel der abgegebenen Stimmen erhalten.

Ich selbst habe unter der Wucht des Schicksalschlages, welcher meine Familie betroffen, entgegen meiner ursprünglichen Ansicht für die Regierungspartei gestimmt. Denn was sollte aus mir und meiner Frau werden, wenn wir in unserer jetzigen Vermögensverfassung noch von einander getrennt würden durch eine Verletzung meines Person in irgend einen entlegenen Provinzialort.

Selbst ist es, daß gerade auf dem Lande, wo die größte Mißstimmung herrscht, die meisten Stimmen für die Regierung abgegeben worden sind. Freilich traut man sich dort, wo jeder Einzelne noch mehr kontrollirt werden kann, als in der dichtgedrängten Bevölkerung einer Großstadt, mit der selbständigen Ausübung einer oppositionellen Ansicht bei solcher Gelegenheit weniger heraus. Auch haben hier gerade in den unruhigsten Bezirken die letzten militärischen Maßnahmen sehr einschüchtern gewirkt.

In Berlin selbst ist die Regierungspartei in der Minderheit geblieben, so daß die Partei unter dem Proporzionalwahlsystem nur einen einzigen Wahlkreis bildet, die Mehrheit der Berliner Abgeordneten der Opposition der „Freiheitspartei“ angehört.

Die „Jungen“ haben sich abgetrennt und trotz der starken Unterstützung der Frauenpartei für allgemeines Vertheilungswahlrecht nur einen einzigen Kandidaten durchgebracht. Die Stimmung im Volke ist offenbar nirgendwo mehr für einen weiteren Ausbau des sozialdemokratischen Staatswesens. Auch der einzige Abgeordnete aus der Partei der „Jungen“ ist nur gewählt worden, weil die Partei der Freiheitsschreier ihn wegen seines persönlichen schmeichlichen Auf-

Belgien.

Die allgemeinen Wahlen in Belgien für die Reform der Verfassung haben mit einem Siege der katholischen Partei, die schon bisher in den Kammern die Mehrheit hatte, aber die Liberalen geadelt. Die Wähler trübten sich damit, daß sie sämtliche Mandate der Stadt Brüssel gewonnen haben. Besonders ist es zu großen Aufregungen, hier und da auch zu Unruhen gekommen. In Brüssel, wo Arbeiter und Liberalen in Arm vorgezogen waren, fanden lebhafteste Straßendemonstrationen statt, ebenso in Antwerpen. In Gent herrschte große Erregung. Die Versammlungsjahre der Katholiken mußten vollständig gestrichelt werden. In Antwerpen drang eine zahlreichste Menge in die Wohnung des Herausgebers einer katholischen Zeitung. Letzterer gab in der Nothwehr einige Revolverkugeln ab und verwundete einen Angreifer schwer. Mehrere Andere wurden durch die Scherben der zerbrochenen Fensterscheiben verletzt. Die Thunfischmänner griffen Johann die herbeilebende Gendarmen und Polizisten an. Letztere machten von ihren Säbeln widerwilligen Gebrauch und verletzten die Exzentriker. In Antwerpen es zu größeren Unruhen, bei welchen sogar das Straßensystem aufgerissen wurde.

Spanien.

Die Arbeiterunruhen in Barcelona dauern fort. Die Arbeiter halten jetzt auf den Bergen in der Umgebung der Stadt Versammlungen ab. 21 Sozialisten wurden verhaftet. Patrouillen durchziehen die Stadt und die Umgebung und Fahrzeuge mit bewaffneter Mannschaft circuliren im Hofen. Verhandlungen zur Herbeiführung eines Ausweises zwischen Fabrikbesitzern und Arbeitern sind eingeleitet.

Portugal.

Eine wichtige Gebietsabtretung hat im portugiesischen Gebiete Mozambique stattgefunden. Die portugiesische Regierung hat an eine internationale Grenze von Kapiteliten im Norden und Süden des Zambesi Landstriche abgetreten, welche große Wälder, zahlreiche Flüsse und ein Kohlenlager umfassen. Zur Ausbeutung dieser Concession hat sich eine Zambesi-Compagnie gebildet.

Schweiz.

Die Schweizer Militärverwaltung hat in Folge der Behauptung, daß einzelne Wehrpflichtige sich bei den Übungen durch Raucht- und Tagelöhner haben vertreten lassen, eine scharfe Unterbrechung eingeleitet. In verschiedenen Fällen soll diese Delictvergehung wirklich geübt sein.

Rußland.

Aus Petersburg wird wieder einmal verlündet, daß zum Herbst der Kaiser des Reiches des Kaiserlichen von Giers beehren. Es ist aber nicht Giers, die auswärtige Politik des Reiches macht; es ist Alexander, oder richtiger, die Panlawisten, welche ihn der Kaiserin.

Sien.

Neue Christenverfolgungen werden aus dem östlichen China gemeldet. In verschiedenen Städten wurden die Missionen und die Häuser von Christen von einem wüthenden Mob überfallen. Die Bewohner erzogen schrecklich, bis sie herbeikam. Die Aufregung der Bevölkerung gegen die Christen wird in ungenügender Weise betrieben.

Afrika.

Auch die neue ostafrikanische Post hat über Emin Pascha noch keine bestimmte Nachrichten gebracht. Das Ausbleiben jeder amtlichen Nachricht darüber, ob Emin lebt sei oder nicht, schließt zwar die Möglichkeit nicht aus, daß die bekannte Nachricht von seinem Tode auf Wahrheit beruht, macht dies aber wenig wahrscheinlich. — Lebendigen aus Emin Pascha's Provinz. 21 ägyptische Officiere, welche in Emin Pascha's ehemaliger Expeditionspost stationirt waren, sind von dort in Kairo angekommen. Dieselben berichten, daß alle ägyptischen Truppen hätten die Provinz geräumt. Die Mehrzahl derselben sei von dem britischen Capitän Lugard für die englische ostafrikanische Compagnie angeworben worden. — Aufstand in Marokko. In dem östlich von Tanger gelegenen Bezirke Auzen dürfte es demnächst zum Kampfe kommen. Auch englischer Dampfer haben bei dem vorliegenden Aufstande die Franzosen und ihr Werkzeug, der Scheiff von Marjan, die Hand im Spiele. Dies letztere bedarf aber doch noch sehr der Bekämpfung.

Sächsisches.

Exportverein. Der Geldbeitrag der durch den „Exportverein für das Königreich Sachsen“ vermittelten Aufträge hat sich seit drei Jahren verjähren. Während das Geschäftsjahr 1890/91 mit einem Umsatz von 750,000 M. schloß, wird das am

letzten gegen die Regierung in der Wahl unterliegen zu müssen glaubte.

Die Partei der Freiheit oder der Freiheitsschreier hat, durch das ganze Land gerechnet, nahezu ein Drittel der Stimmen erlangt, trotzdem sie von der Regierungspartei als Partei des Unfortschritts und der Untergrabung der gesellschaftlichen Ordnung in jeder Weise zu ächten gesucht wurde. Die Partei verbandt diesen relativen Erfolg wesentlich der Unterstützung der weidlichen Wähler, welche sich überhaupt an der Wahl weit stärker als die Wähler vom städtischen Gesichtsstand beteiligten und aus ihrer Beteiligung über die Herrschenden Zustände, insbesondere über die Behinderung der Hauslichkeit und des Privatlebens, kein Wort machten.

Zusammenhang war seit Einführung der täglichen Rindfleischsteuer für die städtischen Verbindungen die große Zahl der eheverlassenen Frauen am Wahltag überaus thätig im Stimmzettelvertheilen und Heranziehen sämtlicher Wähler zur Urne.

Von Damen ist nur eine einzige in den Reichstag gewählt worden, nämlich die Wittin des neuen Reichskanzlers. Diese Dame rechnet sich nicht zur Regierungspartei, sondern hat sich als „wild“ bezeichnet. Sie hat in ihrer öffentlichen Wahlrede versichert, daß, wie sie bisher schon in der häuslichen Wahlrede versprochen und auch allen früheren Voten gegenüber gethan gewesen sei, sie auch im Reichstag offen und frei die Wahrheit sagen werde, wenn dies nach ihrer selbständigen Ueberzeugung das Interesse des Volkes erfordere. Die Regierungspartei glaubte diese Wahl der Wittin des Reichskanzlers nicht bekämpfen zu dürfen, theils aus Courtoisie, theils um an dieser Wahl die Gleichberechtigung der Frauen praktisch zu demonstrieren.

27. Ein großes Deficit.

Wilmontlich eine Milliarde oder 1,000,000,000 Mark mehr Ausgaben als Einnahmen, mehr Consumption als Production im Volkswirtschaft, das ist die schlimme Volkswirtschaft, mit welcher der Reichskanzler den neuen Reichstag eröffnet hat. Ein Wunder, daß es noch gelungen ist, diese Thatsache bis nach dem Wahlen geheim zu halten. Für die Klarstellung und Abhilfe aber ist es jetzt die höchste Zeit.

Freilich, zu mehren war es schon seit langer Zeit an allen Ecken und Enden, daß es nicht stimmt. Wollte man für sein Geldcertificat etwas kaufen, so hieß es nur zu oft, der Vorrath davon sei eben ausgegangen und würde erst in einiger Zeit ergänzt

Ende dieses Monats abschließende Geschäftsjahr 1891/92 einen Umsatz von etwa 1,500,000 M. aufweisen; der Umsatz hat sich also auch im letzten Jahre verdoppelt.

Zur Aufnahme des Fürsten Bismarck in Dresden.

Die Vorbereitungen für die am Sonnabend Abend geplante Ovation sind bereits so weit gediehen, daß sich mit aller Gewißheit ein glänzender Verlauf derselben voraussehen läßt. Zur Teilnahme an dem Festzuge sind bereits zahlreiche Anmeldungen ergangen. Auch die oberen Klassen der Schule; wollen sich daran beteiligen. Die Gießhalla- und Gießhalla-Studenten haben veranlaßt, daß während der Nacht bis Sonntag Morgen 10 Uhr kein Platan, kein Kettenschloß, keine Baumstämme des Schlosses des Mannes fiele, der oft genug für Deutschland gestanden hat. — Der Fürst wird bereits am Leipziger Bahnhof durch eine öffentliche Deputation unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Stübel begrüßt werden. Die Deputation, welche den Fürsten abholen im Hotel bequält, wird bestehen aus folgenden Herren: Hofrath Dr. Csterlo als Vorsitzender des Comitees (dieselbe wird auch die Ansprache an den Fürsten halten), Commercienrath Wänther (Schachmeister), Redacteur Dr. Liman (Schriftführer), Dr. Rehnert (Vorsitzender des Conservativen Vereins), Dr. Vogel (Vorsitzender des Reichsvereins), Abgeordneter Zimmermann (Vors. des Reformvereins), Professor Hempel (Rector des Polytechnicums), Generalmajor von Anzerow (Vizepräsident des Comitees zur Gedächtnisfeier), Consul Lüber (Vertreter der Kaufmannschaft), Stadtschulrath Rake (Vertreter der Schulen), Dr. Diebelius (Vertreter der Geistlichkeit), Hofmusikantführer Rammann (Führer der Sängerschaft nach Friedrichsruh), Innungsoberrichter Rake (Vertreter des Handwerkes), Prof. Kießling (Vertreter der Kunstgenossenschaft). Der Fürst wird durch die Tochter des Herrn Hofrath Dr. Osterlo ein Bouquet überreicht werden. — Die Abfahrt des Fürsten zum böhmischen Bahnhof wird an dem königl. Schloß vorbei durch die Sophienstraße, Wilhelmstraße, über den Altmarkt, durch die Seestraße und Prograststraße erfolgen.

Haushalt der Stadt Dresden. Nach dem Haushaltsplan auf das Jahr 1892 sind zur Deckung der Bedürfnisse der Stadt, Armen- und Schulgemeinde 5817,000 M. aufzubringen, wozu noch nach einem Nachtrage rund 6000 M. ungedeckt verbleibender Bedarf der inzwischen mit der Stadt vereinigten Gemeinde Strößenkumml. Durch direkte Gemeinde- bez. Schulabgaben sollen aufgebracht werden 4,283,100 M. einschließlich 480,000 M. durch Grundsteuer, durch indirekte, insbesondere Verzehrssteuern, der Rest mit Ausnahme von 10,420 M., welche durch Erträge von Verwaltungen gedeckt werden, und von 20,830 M. Ueberfluß des Steuerertrags. Im Vorjahre betrug das durch Steuern, Abgaben und Einnahmen aufzubringende Defizit nur 4,873,852 M., also nahezu 1 Million weniger.

Wettinisation. Bei Gelegenheit der jetzt in Zwizdan abgehaltenen zweiten Generalversammlung der Wettinisation der Schützengemeinde des Königreichs Sachsen wurde vom Schatzmeister Ulrich-Wägeln die Jahresrechnung vorgetragen. Dieselbe umfaßt die Zeit vom 18. November 1891 bis 31. Mai 1892, weist 9963,34 M. Einnahme, 9644,08 M. Ausgabe, einschließlich 9416 M. Capitalsanlage, 219,26 M. Kassenbestand nach. Die Rechnung wurde richtig geprüft. Weiter erstattete der Vereins-Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Lehmann-Dresden den Geschäftsbericht über die Stiftung, wie solcher bereits dem König vorgelesen und von diesem genehmigt worden ist. Später erfolgte die Neuwahl der durch Loos ausgeschiedenen Ausschussmitglieder. Die Ausschreibenden, Rechtsanwalt Dr. Lehmann-Dresden, Fabricant Hofmann-Chernitz und Kaufmann Siebert-Leipzig, wurden durch Juroz wieder gewählt. Betreffs Abhaltung der nächsten Generalversammlung wurde der Bezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig gewählt, die Bestimmung des Ortes aber dem Gesamtantragsausschuß überlassen. Zum Schluß wurde mit Einstimmigkeit beschlossen, einen „Wettin-Schützenbund für das Königreich Sachsen“ zu gründen, damit auch regelmäßig ein größeres Festhalten zu verbinden. Das vorgeschlagene Statut wurde en bloc angenommen. Die konstituierende Versammlung soll noch folgen. Am König Albert wurde sofort telegraphisch Nachricht von der Gründung des Sächsischen Schützenbundes mit Ergebenheitsversicherung abgeleitet, die Versammlung aber mit einem Hoch auf König Albert, wie auf den neugegründeten Schützenbund geschlossen.

Submissions-Befehl. Wie fatal es unter Umständen werden kann, sich durch Unterbieten Arbeiten verschaffen zu wollen, ersieht jetzt in Leipzig der Obermeister M. Er hatte die Maschinenarbeiten an einer Volkshochschule für 13,500 M. übernommen, obwohl sie von Sachverständigen auf 19,000 M. veranschlagt worden waren. Nach Vollendung der Arbeiten wurde dem Meister jedoch klar, daß

werden können. In Wahrheit aber war nicht die höhere Nachfrage, wie sich jetzt herausstellt, sondern die Abnahme der Produktion schuld daran. Es war sogar schwer, sich für Ersatzstoffe auf dem Weltmarkt zu beschaffen, nur die notwendigsten Kleidungsstücke zu erneuern. Bei anderen Bedarfsartikeln mußte man mit erschrecklichen Ladehinteren stückeln neuzun, wenn man überhaupt etwas bekommen wollte. Die Preise für die aus dem Ausland bezogenen Artikel, wie Kaffee, Petroleum, Mehl, waren nachgerade kaum mehr zu erschwingen.

Auch sonst hat wahrlich die Bevölkerung nichts weniger als in Sans und Braun gelebt. Für das Mittlagesse ist zwar noch wie vor die Heißerheit auf 150 Gramm verblieben; indessen scheinen Veränderungen in Bezug auf Einrechnung von althergebrachten Abfällen auf die Gesamttheit der Portionen Notgedrungen zu haben. Auch hat sich der Gemüthszustand sehr vereinfacht und ist auf Erbsen, Bohnen, Linsen und Kartoffeln eingeschränkt. Am Bedenklichsten ist die erweiterte größere Fleischration und ein unentgeltliches Glas Bier ausbleiben. Sogar bei der Gewürzen scheint immer mehr gespart zu werden. Vielfach hört man über die Gefühlslosigkeit und Föbheit der Speisen klagen, was Uel erzeugt, der selbst durch starkes Hungergefühl sich nicht überwinden läßt. Von Getreiden und Darmkräften war bei den Wählern immer mehr die Rede.

Deshalb nach den vorhandenen Anzeichen sich annehmen läßt, daß trotz der starken Auswanderung die Bevölkerung infolge der Bewährleistung freier Ainderziehung von Seiten des Staates einem rapiden Zuwachs entgegensteht, werden neue Wohnhäuser selbst in Berlin nicht mehr gebaut. Sogar die notwendigsten Reparaturen werden vielfach hinausgeschoben. Von Reliquationen, Erneuerungen der Maschinen und Geräthe oder von Erweiterungen von Betriebs- und Produktionsanlagen aber neuen Verkehrenwegen fört man nirgend etwas.

Die Vorräthe für die Consumption scheinen auf ein Minimum zusammengebrochen zu sein. Nur an Artikeln, nach denen wenig oder gar nicht verlangt wird, ist noch erheblicher Vorrath; außerdem bei allen jenen Waaren, die früher in das Ausland verkauft wurden und jetzt dort, namentlich in den sozialdemokratischen Staaten, keinen Absatz mehr finden, so namentlich an Porzellanen, Silberwaren, Hand- schuhen, Wein, Seidenwaaren, Gläsern, Hülsen u. s. w. Alle diese Waaren werden deshalb im Inland weit unter dem Marktpreis abgegeben, nur um damit zu kommen. (Fortsetzung folgt.)

Gefangs-Concert

der „Concordia“ aus Leipzig,
siehe Sonnabendsblatt.

Zum Prälaten.

Angenehmster Aufenthalt der Stadt.
Guter Mittagstisch — ausgewählte
Stamm- und Spelsenkarte.
H. Pischke, Witzelober-Böhmisch, Schloßtag.
Empfehle für heute grosse Ockerkrebse,
Schleie und Gans in Gelée.
Um freundlichen Besuch bitten
Kochschillingstr. 10. Moritz Knorr.

Neu eröffnet!

„Restaurant zum Gnomenkeller“

Langestr. Nr. 10.

Dem geehrten Publikum von Chemnitz und Umgegend beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das bisherige Restaurant zum Gnomenkeller, Langestr. Nr. 10, von heute an pachtweise übernommen und einer gründlichen Renovation unterworfen habe und unter meinem Namen

Fuchs' Bierstube,

weiter bewirtschaftet. Keller und Küche sind auf's Beste versorgt und empfehle ich meine Localitäten dem geehrten Publikum resp. Nachbarn und Bekannten zu recht vielen Besuchen; ich versichere dabei zuvorkommende freundliche Bedienung und werde mit H. Bierem und Speisen den mich beehren den Gästen stets antworten. Mein Unternehmen bitte ich zu unterstützen und zeichne hochachtungsvoll
Chemnitz, 16. Juni 1892. Friedrich Fuchs.

Hedwigbad.

Eine Schwimm-Unterrichtskarte
für Erwachsene 3 Mark, für Kinder 5 Mark.

Feriencolonien.

Wieder rufen wir uns, Feriencolonien für arme, der Erholung bedürftige Kinder anzubieten.

Die Zahl der sich hierzu Gemeldeten ist in diesem Jahre eine ziemlich erhebliche, eine bedeutendere als im vergangenen, und doch gestatten die bis jetzt bereiteten Mittel des Vereins denselben kaum eine Ausdehnung der Hälfte von Colonien der früheren Jahre. Wir bitten daher dringend alle, die unser gemeinsames Vorhaben unterstützen wollen, um Gewährung eines Geldbeitrages, zu dessen Empfang sich die Herren Dr. med. W. Opitz, Poststr. 23, Otto Kaulfers, Firma Lockner & Winkler, Markt 16, Stadtrath Robert Hösel, Stadtbergstr. 37, sowie Bernh. Wagner, Firma Stäber's Ww. & Co., bereit erklärt haben.

Gedenket der Wittenden Kinder, die der Wohlthat einer Sommerpflege bedürftig und würdig sind.

Den mit irdischen Gütern milder gesegneten Eltern wollen wir ihre Lieblinge an Seele und Körper gekräftigt zurückgeben.

Jeder gebe nach seinen Kräften, Jeder, auch der geringste Beitrag ist uns willkommen.

Der Allgemeine Erziehungsverein zu Chemnitz.
Dr. Opitz sen., Robert Hösel, Stadtrath.

Gegründet 1872. Fernsprecher No. 906.

Specialität

Braut-Ausstattungen

I. Mark	II. Mark
200	1200
300	1400
400	1600
500	1800
600	2000
800	2000
1000	3000
u. s. w.	u. s. w.

Zöllner's
Möbelfabrik,
CHEMNITZ,
Neumarkt No. 7, Neumarkt No. 7.
Solide Ausführung. Volle Garantie.

Cigarren.

Um allen geehrten Käufern in jeder Hinsicht gerecht zu werden, empfehle ich außer meinen hochfeinen Sorten eine

gute Sumatra-Cigarre,

10 Stück 25 Pfg. und 10 Stück 30 Pfg.
L. Uhlig, Friedrichsplatz 1 und
Moltkestr. 5.

Freiwillige Feuerwehren!

Freitag, Abend 7/9 Uhr, Übung der Signalisten.
Road's Restaurant (3 Raben), Brüdergasse.
Die Branddirection.

Da die Herstellung der großen Auflage unseres Anzeigers längere Zeit erfordert, erbitten wir uns gest. Insertions-Aufträge größeren Umfangs für die nächste Nummer regelmäßig bis Vormittags 10 Uhr. Schluß der Inseraten-Aannahme für die nächste Nummer Vormittags 11 Uhr. Ausgabe des Anzeigers Nachmittags 4 Uhr.

Alle Reparaturen

an sämtlichen Musikwerken u. Musikinstrumenten werden gut u. billig ausgef. bei B. Florisch, feil. Poststr. 10.

Alle Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen werden schnell und billig ausgeführt. Auch werden beim Kauf neuer Schirme die alten mit in Zahlung genommen nur bei

Gotthold May,

Chemnitz,
Dammstr. 1, I.

Baustellen

an der Holzbeinstraße, darunter zwei Stellen, unter günstigen Bedingungen zu verk., ca. Bauvorschuß.

Bruno Gerber, Uferstr. 4, II.

Franz's Kränzelpomade, W. Ruhn's Sandmandelfleie

besitzt Mitterer, Finnen, Picken, Sigblättern, rolhe und gelbe Netzen, Sommerproffen vollständig. (R. 1.50.)

Franz's Klettenwurzelöl

zur Stärkung und Erhaltung der Haarwurzeln, sowie zur Verhinderung des Ausfallens der Haare.

50 Pf. und 1 M. F. Ruhn, Parfüm, Nürnberg. Hier nur bei J. Glöck, Admstr. 12.

Vorzügl. Blechdach-Farben

empfehlen billigt Gebrüder Paul, Drogen- u. Farbenhandl., Annabergerstr. 5.

Viele 1000!!! Lungentende, Husten, Hals- und Asthma-Kranke

finden schnelle Hilfe durch den Gebrauch der ächten west-berühmten American breast cure. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf; Calore, Heiserkeit, Beschlammung, Krachen im Halse, etc. ist sofort auf. Pl. 2.50, 3 Pl. 6 M. Nicht nur allein in der Apotheke Schenkend-Leipzig.

Eine 22er Strumpfmachine, 3 Längen, u. eine regul. Strumpfmachine sind billig zu verk. bei Funke in Wittg. - dorf.

Beste u. billigste Sammel- u. Lese-Mappe

Zeitung

Preis nur M. 1.75

zum Besetzen u. Verpacken der Bücher empf. sich bei sol. Freizeiten Bruno May, Johannispl. 16.

Alle schriftlichen Arbeiten, wie: Wittgenste, Gelegenheits-Berichte, Briefe fertigt Reichmann. G 111.

Schwaneleich Wittweida mit Restaurant und Concertgarten, nahe am Bahnh. Von auswärtigen Vereinen gern besucht.

In unseren Liedern W. M. In Sat u. Doppelpost werden wir gern Dich laden, Doch mußt Du armer Keil zu Haus es bitter haben. D. S. P.

Sonderzug von Chemnitz nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffein und Lindau, Sonnabend, den 16. Juli und 13. August.

Abfahrt von Chemnitz 3 Uhr 30 Min. Nachm., Ankunft in München 5 50. Saen. am 17. Juli, brg. 14. August.

Fahrtreise für Hin- und Rückfahrt:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Chemnitz-München	42,80 M.	30,90 M.	18,60 M.
Salzburg od. Bad Reichenhall	57,40	41,20	24,10
Ruffein	51,80	37,30	22,00
Lindau	63,00	45,20	26,20

Reiseartentgelt 45 Tage. Schluß des Fahrkartenverkaufs am 15. Juli bez. 12. August Abends 6 Uhr.

Währendes ergibt die bei den sächs. Staatsbahnhöfen unentgeltlich zu erhaltende Uebersicht über die Sonderzüge.

Dresden, am 8. Juni 1892.

Königl. Generaldirection der Sächs. Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Guts- und Brauereiverkauf.

Das zu dem Nachlaß des Herrn Heino Engelhardt gehörige, zwischen Bischofswerda und Stolpen gelegene

Baugut mit Brauerei

in Lauterbach (Station Groß-Dautzhan der Sächs.-Schlesischen Staats-eisenbahn), welches einen Flächenraum von 26 Hektar 15 Ar oder 47 Ader 80 Q. M. hat, soll mit anstehender Feine

Montag, den 18. Juli 1892, Mittags 1 Uhr, an Ort und Stelle durch mich freiwilligerweise öffentlich ver-

steigert werden.

Von der Flur sind 70 Scheffel unter dem Pflug, 18 Scheffel sind gute Bewässerungswiesen, das Uebrige ist Gsch. und Niederwald. In dem Gut gehören 2 Karpfen- und Forellenteich, sowie ein großer Obst-, Gemüse- und Blumengarten.

Die Gebäude, welche sehr geräumige Wohnung für den Besitzer und den Brauer enthalten und in dem auch in einem besonderen Flügel Wohnungen für Sommergäste vermiehet werden sind, liegen inmitten der Obstfelder und in unmittelbarer Nähe des Waldes.

Dieselben sind mit 43,200 M. in der Grundbesitz eingeschätzt.

Es ist nur eine geringe Anzahlung auf den Kaufpreis erforderlich. Das Gut- und Brauereiverkauf ist in gutem Zustande und wird nach Verkauf des Grundbesitzes gegen Vorkaufung freihändig verkauft.

Die Beschreibung der Grundstücke, ein Verzeichnis des Inventars, sowie die Versteigerungsbedingungen können adreßförmlich aus meiner Geschäftsstelle entnommen werden, auch ist das Grundbuch, in welchem die Versteigerungsbedingungen zur Einsicht anliegen, jederzeit zu besehen, ebenso bin ich und Herr Stadtmagistratsbesitzer Engelhardt in Bischofswerda zu jeder weiteren Auskunft über das Grundbuch gern bereit.

Bautzen, am 10. Juni 1892.

Rechtsanwalt Raimund Sachse, R. Sächs. Notar.

14 Rundstühle u. 4 Spulmaschinen sammt Transmissionen und Inventar äusserst billig zu verkaufen. Offerten sub D. 16 an die Verl.-Anst. d. Bl. erbeten.

Grösste Auswahl

Flügel, Pianinos, tafelförm. Pianoforte, Harmoniums, Violinen, Bässe, Zithern etc.

verkauft u. vermiehet billigst K. S. Hehnst-haltmeister.

C.A. Klemm, Fernsprecher Nr. 535.

Sauerkraut

mit Kapsel eingetopt, à Pfd. 8 Pf.

R. Seltmann, Gde. Gait- und Peterstraße.

Futterkartoffeln,

pro Ctr. 2 M., verkauft Otto Felber, Hildesheimerstr. 73.

Hochfeine Joländer Matjesheringe,

neue Malta-Kartoffeln empfiehlt in vorzüglicher Qualität Josef Tscherne, Webergasse 1, am Neumarkt.

4000 Mark

auf 2. Hypothek, unter der Brand-tasse, auf ein neugebautes Zins-haus auf dem Lande wird bei hoher und pünktlicher Zinszahlung zu leihen gesucht. Best. Offerten unter H. S. N. 85 an die Verl.-Anst. d. Bl.

Peters Bad.

Warme Bäder von früh 7 bis Abends 8 Uhr.

Neue Italien. Görzer Kartoffeln,

lieferbar vom 15. Juni an in Waggonsladung à 10,000 Kilo, die Obst- & Kartoffel-Handlung H. Hübel, Görz.

Preise brieflich, auf Wunsch telegraphisch.

Ja! Du

hast Recht, die thätigsten besten Düngemittel liefert B. Münch, Chemnitz.

Offen eine Schreiberstelle. Gefache mit Zeugnis-Copien unt. No. 5 K. M. postlagernd Würzen zu richten.

Für ein 19jähriges, anständiges Mädchen, aus achtbarer Familie wird bis 1. Juli eine Stelle als Stütze der Hausfrau gesucht, wozumöglich bei kinderlosen Herrschaften. Daselbe ist in Küche und allen häuslichen Arbeiten nicht unersfahren. Off. erbeten unter G. 240 an die Verlags-Anstalt dieses Blattes.

Ein kräftiges, gut empfohlenes Dienstmädchen sucht Frau Dietrich, u. Dreddestr. 14, III.

Suche zum 1. oder 15. Juli ein fleißiges, sauberes Mädchen für Stube, arbeits zur Nachhilfe auf 3 bis 4 Monate. G. Wakenhun, Mittelg. Dresden 6, B. herten.

Herrenpartie

nach der Mättenmühle (Sohenstein).

Abfahrt früh 6 Uhr 25 Min. Tagesbillet Slegmar. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Cavallerie.

Freitag, den 17. Juni

Versammlung.

Sonntag: Partie: Flöha, Augustsburg, Erdmannsdorf.

Abfahrt 9 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. D. S.

Ein mit den hiesigen Verhältnissen durchaus vertrauter Kaufmann, geb. Chemnitzer, sucht einige lohnende Vertretungen, möglichst für Flöha oder nächste Umgebung. Gefällige Offerten sub B. H. 100 an die Verl.-Anst. d. Bl.

Cliché-Fabrik

jetzt Schillerstrasse 28.

Stube mit Kofen zu vermieten Markt 14, im Bäderladen.

Stuben m. gr. Kofen, vorz., bill. zu vermieten Jacobstr. 38, 1 Tr.

Stube u. Alkoven, frei u. sonnig, ist billig sof. oder später zu verm. nahe der Weißstraße in Altdorf, Waldenburgerstr. 3. (Kuppelberg.)

Ein nett möbl. Zimmer mit vorz. Betten u. gelb. Porzellan bei zwei Damen sofort zu vermieten Weitznerstr. 1, 3 Tr.

Eine Stube mit Alkoven zu vermieten

Stiftstraße 4, 1 Tr.

Eine schöne 3. Halbtage mit Zubehör, im Vorderhaus, ist preisw. sofort oder später zu vermieten Rosenstraße 2, Part.

Eine 1. und 2. Halbtage mit Zubehör, im Hinterhaus, billig zu vermieten

Rosenstraße 2, Part.

1 Werkstätte, auch n. Niederl. postl. zu vermieten Johannisplatz 14.

Schöne Stube mit Kofen billig zu vermieten Jacobstr. 36.

Für die Beweise von Liebe und Theilnahme, die uns beim Heimzuge unserer guten Mutter,

Frau Elwine verw. Frey, geb. Froh,

in so reichem Maasse zu Theil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Chemnitz, Lützenau, Elsterberg u. Annaberg, 15. Juni 1892.

Der gleichen Dank für die bewiesene Liebe und Theilnahme beim Heimzuge unseres lieben Sohnes Richard.

Chemnitz, den 14. Juni 1892.

Ernst Buschmann und Frau.

Unsern besten Herzens zeigen hierdurch die Geburt eines fröhlichen Töchterchens an

Kruppersdorf, P.-M. Winterdorf, S.-M., am 13. Juni 1892.

Barbar. Kurgewekly und Frau Hedwig geb. Trömel.

Thalia-Theater.

Freitag:

Schlumme Saat.

Selbstschanzpiel in 4 Acten.

Sonabend:

Der Veilchenresser.

Dem unparteiischen Wochenblatt „Sächsischer Landbote“ liegen die fünf Abblätter bei:

1. Kleine Postkarte,

2. Sächsischer Erzähler,

3. Sächsischer Gerichtszeitung,

4. Sächsischer Arbeiter,

5. Sächs. Unterhaltungsblatt.

8 bis 10 Cent pro Blatt.

Bei den Ausgabestellen vierstellig. 110 Pf. (mit Beitr. u. 125 Pf.); bei den Postämtern 125 Pf.